



Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Sechster Jahrgang. Zweites Quartal.

Nro. 47. Ratibor, den 28. August 1816.

Napoleons Verschwendung gegen die Gelehrten.

Daguer, der die Krönung Napol. I. in 200 der widerlichsten Zeilen besang, die je geschrieben sind, die weder Silbenmaass noch Sinn haben, erhielt einen Platz im Forstdepart. mit jährl. Gehalt von 12000 L. und 100 Napold'or zum Geschenk. Barre, der den Häuptern aller Revolutionsfaktionen gedient und sie besungen hatte, erhielt für eine Ode von 40 Zeilen auf Napol. Geburtstag ein Amt in Mailand von 20000 L. Revenüen und 100 Napol. Reisekosten. Duroc speiste einst bey Mad. Kemusat, wo sie neuere franz. und ausländ. Schriftsteller verglich; über den Werth derselben sagte Duroc, bin

ich nicht kompetent, aber über die Menge derselben habe ich gute Nachrichten: „es giebt mehr deutsche und italienische, als französische Schriftsteller; denn, wenn man annimmt, daß in Frankreich, Deutschland und Italien jedes rote Buch dem Kaiser dedicirt wird: so wird man über ihre Menge urtheilen können, wenn man erfährt, daß 96 deutsche, 71 italienische u. 66 französische Schriftsteller seit dem letzten Weihnachtsfeste Sr. Majestät ihre Werke dedicirt haben.“

Spanicetti überreichte dem Kaiser eine genealogische Tabelle, worin er bewies, daß die Familie Bonaparte von ihrer Auswanderung aus Toscana nach Corsica vor 400 Jahren, mit den ältesten toskanischen Familien und selbst mit dem Hause

Medici's verwandt gewesen, und dadurch also die Bonaparte's mit den alten Bourbons verwandt sind, wodurch Frankreichs Scepter bey derselben Familie geblieben, nur auf einen würdigen Zweig derselben gekommen sey. Dafür erhielt er 1000 Napoleons d'or, einen Jahresgehalt von 6000 Franken auf Lebenszeit, und wurde Bureauchef im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Bratten mit 8000 Franken Besoldung.

Ritterstein, ein bairischer Genealogist bewies, daß Bonapartes Stammbaum bis zum ersten Kreuzzuge zurückgehe, und der Freund von Richard Löwenherz nicht Standel, sondern Bonaparte hieß und seinen Namen nur deswegen tauschte, um in die Familie Plantaganet zu heirathen. Da nun der letzte Zweig dieser Familie verlosch und durch Wechselheirathen dem Hause Stuart einverleibt wurde: so hat Napoleon auch auf den englischen Thron mehr Ansprüche, als Georg III, weil dieser nur ein weiblicher, Bonaparte aber ein männlicher Zweig dieser Familie ist. Ritterstein erhielt eine goldne Dose mit Napoleons Porträt und Diamanten (12000 Franken an Werth), außerdem 24000 Franken baar, 9000 Franken Pension bis er besser versorgt sein würde, und wurde Ritter der Ehrenlegion.

Der belohnte Ankläger.

Der Fürst Menzikoff commandirte eine russische Armee, bey welcher sich, durch

seine Nachlässigkeit, mancherley Mißbräuche eingeschlichen hatten. Ein deutscher Offizier, der mit diesen Unordnungen nicht zufrieden war, gab dem Czar davon Nachricht, welcher seinem Günstlinge harte Verweise deswegen gab. Menzikoff gab sich alle Mühe, seinen Ankläger zu erfahren, und redete ihn nachgehends folgender Gestalt an: „Sie müssen in der That ein schätzbarer Mann seyn, daß Sie sich lieber meiner Rache haben aussetzen, als den Czar in einer Sache unweisend lassen wollen, die ihn so viel angeht. Können Sie mir Ihre Freundschaft, geben Sie mir bisweilen einen guten Rath, und nehmen Sie jetzt ein Geschenk von zweitausend Ducaten, als ein Zeichen meiner Hochachtung, von mir an.“

Die Hildenthath aus Felgeheit.

Von Juan de la Nuxa. Vicekönig von Sicilien unter der Regierung Ferdinands, war den Sicilianern, die über die schlechte Ausführung seines Sohnes mißvergnügt waren, so verhaßt, daß er von ihrer Seite einen Aufstand befürchtete, der ihn bey'm Könige in große Verantwortung bringen konnte, und daß er kein anderes Mittel, diesem Uebel vorzubeugen, ersah, als wenn er seinen Sohn in das Gefängniß setzte, und selbst seinem Prozesse beywohnte, welcher darauf hinaus lief, daß der Sohn den Kopf verlieren sollte. Der König hatte bey die er Gelegenheit den scherzhaften Einfall: la Nuxa sey durch seine Feigheit bewogen

worden eine römische Heldenthat zu thun. Er ließ dem Sohne Vergnabigung wiederfahren.

Den König fängt man nicht.

In dem Treffen, das die Franzosen bey Brenneville den Engländern lieferten, ergriff ein engländischer Officier das Pferd, worauf Ludwig der Dicke saß, bey'm Zügel, und rief: „Der König ist gefangen!“ Ludwig gab ihm mit der Keule, womit er bewaffnet war, einen Schlag auf den Kopf, daß er zu Boden fiel, und sagte, mit einer der wahren Tapferkeit eigenen Kalksinnigkeit: „Wisset, daß man nie den König gefangen nimmt, nicht einmal im Schachspiele.“

Der Kaiser auf dem Parnasse.

Kaiser Karl V. wollte den Augustinus Nymphus, einen berühmten Gelehrten von Suez im Neapolitanischen, gern kennen lernen, und ließ sich es gefallen, selbst zu ihm zu gehen. Nymphus war nur mit einem einzigen Tuhle versehen auf welchem er sich selbst niedersezte, und zum Kaiser sagte, er sey ein so großer Herr, daß er leicht einen andern vor sich bringen lassen könnte. „Ich bin Kaiser auf dem Parnass, gleichwie sie es bey der Armee sind.“

Ein Kleid zum Fliegen.

Herr des Montagne erfindet bey anhaltendem Nachdenken ein Federkleid, wo-

mit man ohne Schaden von einer beträchtlichen Höhe herunter springen konnte. Ein Deliquent, welcher Dufort hieß, erhielt unter der Bedingung Pardon, daß er damit die erste Probe machen sollte. Dieser sprang auch am 29sten September 1777 zu Port Louis in Bretagne von einer Höhe von 145 Fuß in einem solchen Kleide herab, ohne sich den geringsten Schaden zu thun. Statt daß er nach den Gesetzen des Fallens in 11 Secunden hätte zu Boden fallen sollen, kam er erst in 133 Secunden herab, und zwar auf den Beinen stehend.

Anekdoten.

Der Obrist Joh. Hein. Kochmann von Zürich, welcher im J. 1656 von Ludwig XIV. zur Belohnung für seine geleisteten Dienste den Adelbrief erhielt, verband mit der glänzendsten Tapferkeit eine pikante Originalität und eine nicht aus der Fassung zu bringende Raubthätigkeit. Eines Tages hatte er den König auf die Jagd begleitet. „Herr Obrist, sagte dieser zu ihm, Sie sind, wie ich wohl weiß, vor dem Feinde niemals zurückgewichen, und gleichwohl zweifle ich, ob sie vor einem wilden Schweine Stand halten würden? — Auf die Antwort des Herrn Obristen, daß Er Majestät nur geruhen möchten, ihn dieweil auf die Probe zu setzen, wurde derselben sein Posten vor einer verlassenen Kapelle, am Ausgange eines langen Waldwegs angewiesen, und die Jäger erhielten Befehl, das

erste wilde Schwein, welches aufgebracht werden würde, auf die Seite hin zutreiben. Dieß geschah. Nicht lange darauf erschien der König. „Herr Obrist, sagte er, haben Sie das wilde Schwein gesehen?“ — Ja Eurer Majestät. — „Nun, wo ist es denn?“ — Ich habe es indeß eingesperrt. — Wirklich befand sich das Thier in der Kapelle, und war folgendermaßen hinein gekommen. Lochmann stand an die Thür der Kapelle angelehnt. Als er das wilde Schwein, mit seinen Hauern den Boden zerwühlend, auf sich zukommen sah, öffnete er die Thür, zog sich ein wenig auf die Seite zurück, ließ das Thier in die Kapelle eingehen, und schloß die Pforte schnell wieder hinter ihm zu; ein Spaß der dem König nicht wenig Freude verschaffte.

Nachricht.

Auf mehreren Anfragen dient hiermit zur Nachricht; daß das in No. 43 und 44 dieses Blattes zur Verpachtung ausgetobene Freyguth, bereits verpachtet worden ist.

die Redaction,

Anzeige.

Ein wohl conditionirtes Klavier von schönem Ton, ist bey mir um den Preis von fünfzehn Rthlr. cour. zu verkaufen.

Ratibor den 19. August 1816.

Wolffson.

Anzeige.

Ich gebe mir die Ehre Einem Hochzuverehrenden Publico anzuzeigen, daß in meinem

Hause auf der Jungfern-Gasse allerhand Kostli von eigener Fabrication in den billigsten Preisen zu haben sind. Ich empfehle mir sowohl durch Reinheit als Güte des Geschnitts, den Beifall des Publikums zu erwerben. Indem ich um zahlreichen Zuspruch bitte, verspreche ich die reellste Bedienung.

Ratibor den 23ten August 1816.

Jacob Bruck.

Bekanntmachung.

Der Betriber der Wassermühle zu Schodnla Opplischen Kreises, ist genehmigt dieser Mühle einen Delschlag beizulegen, weshalb ich nach Maasgabe des Edicts vom 28ten Decbr. 1810 alle diejenigen, welche durch diese Anlage eine Gefährdung ihrer Rechte befürchten, auffordere, binnen 8 Wochen präclusivischer Frist vom Tage dieser gegenwärtigen Bekanntmachung, ihren Einspruch bei mir anzubringen.

Oppeln den 17ten Juny 1816.

Martiny.

Königl. Hütten-Meister,

Troppauer Marktpreis
vom 24. August 1816.

Dersel.
Scheffel.
Rb. Rb.

		fl.	kr.
Weizen	=	21	36
Roggen	=	18	—
Gerste	=	15	—
Hafer	=	13	—
Erbfen	=	16	24

Einzelne Blätter dieses Anzeigers werden für 2 fl. Münze verkauft.